

Leseprobe

Herzenschwestern der Musik

Pauline Viardot und Clara Schumann
Briefe einer lebenslangen Freundschaft

Herausgegeben und kommentiert
von Désirée Wittkowski

Laaber-Verlag

Kommentar

Clara freut sich über diesen Brief so sehr, dass sie ihn am nächsten Tag in einem Brief an ihre Freundin Emilie List vollständig abschreibt, um abschließend anzufügen: »Da hast Du den ganzen Brief Wort für Wort. Es hat mich so sehr gefreut, da ich mich von ihr ganz und gar vergessen glaubte, und beinah in die Versuchung gerieth, sie anderen Sängern in der Hinsicht des Charakters gleichzustellen, denn ich dachte, sie sey am Ende durch die Triumphe verdorben. Doch der Brief zeigt sie noch ganz die Alte und ihren schönen offenen Charakter. Ich muß ihr nächstens schreiben. Die Lieder hebe ich auf für sie und sende sie ihr, sobald sie nach Paris kommt.«⁴⁹

58



Nr. 9: Pauline Viardot an Clara Schumann⁵⁰

Paris den 8. ten Fbr. [Februar?] 1841

Mein lieb[s]tes Clärchen,
Warum hab' ich keinen Briefen von dir vor seit vier Monat empfangen? ich habe dir zweimal geschrieben seit ich die hübschen Lieder und die gute Nachricht deiner Heirath bekommen. du kannst nicht denken, liebe Freundin, wie ich erfreute. »jetzt«, dachte ich, jetzt ist die gute Clara glücklich wie sie es verdient. Jetzt hat sie nichts mehr zu wünschen. Nicht wahr, theure, daß dieses Glück erfüllt das ganze Leben erfüllt? ich kann deine Wonne verstehen, denn ich bin schon vor zehn Monaten geheirathet und unsere Liebe vermehrt sich jeden Tag. So wird es bei Ihnen geschehen. das ist mein innigster Wunsch für Euch. Als ich deinen Brief durch Herrn Tischendorf⁵¹

⁴⁹ Wendler, S. 72f.

⁵⁰ D–B, Mus.Nachl. Schumann, K. 1,24.

⁵¹ Lobegott Friedrich Konstantin von Tischendorf (1815–1874), bedeutender Theologe, wohnt in Leipzig und ist dort mit Mendelssohn und Schumann befreundet.

oder Fischendorf, oder wie er heißt, empfang war ich krank. Eine unzeitige Geburt nöthigte mich im Bett zu bleiben.⁵² Nach einigen Tagen war ich wieder wohl.

Am Ende dieses Monats gehe[n] wir nach London, und gegen den 6^{ten} März werde ich auf das italienische Theater debütieren. Horezi e Curiazi von Cimarosa wird meine erste Oper seyn. Nachdem werd ich Romeo singen in Bellinis Capuletti. die andern Opern sind Meyerbeers Crocieto, Otello, Tancredi, Cenerentola, Mozarts Cosi fan tutte. Alle meine Rollen gefallen mir sehr.

Gestern habe ich in dem Conservatorium mit großem Beifall gesungen. Meine Angst war groß, denn ich sang drei schwere Stücken, eine Arie aus Cosi fan tutte und zwei fragmente von Händel.

Das Publikum war ganz distingué und Connaissanceur⁵³, und im Orchester waren die ersten Künstler in Europa. ich möchte dich da gesehen haben!

Werden wir dich in London sehen? Wie würde ich [mich] freuen! antworte mir bald, sage mir wie deine Gesundheit ist. sage mir die ganze Wahrheit, ver[s]tehst du?...

sage deinem Robert wie sehr sein liebenswürdiger Briefchen mich erfreute. aber es kostete mir viel Mühe zu lesen, denn seine Handschrift ist diabolisch! Chopin läßt ihn grüßen. Liebes Clärchen, schreibe mir bald und richte deinen Briefen:

Regent Street 184, London

Meine Mutter welche nach London mit uns kommt, schickt dir herzliche Grüße. Wir sprechen so oft von dir, daß mein geliebter Louis, obschon er dich nicht persönlich kennt, te présente ses compliments respectueux.⁵⁴

Tausend Grüße deiner Robert, und zehn tausend Küsse meiner Clara.

Pauline Viardot

⁵² Pauline Viardot hatte eine Fehlgeburt.

⁵³ Gemeint sind auserwählte Kenner.

⁵⁴ »Louis schickt Dir seine freundlichsten Grüße.«

59



Nr. 10: Joaquina Sitches Garcia an Clara Schumann⁵⁵

[Paris, 18. Dezember 1841]

Ma chère⁵⁶ Clara

Je crois que vous seréz enchantée ainsi que votre cher époux, de savoir que ma chere Pauline M^{me} Viardot, vient d'accoucher d'une petite fille bien gentille. Pauline vous fait mille amitiéz et vous prie de en dire autant a M. votre Mari.

Nous esperons que vous aussi vous êtes debarrassée de votre fardeau, nous attendons la nouvelle. Louis Viardot mon beau fils, vous presente ses hommages respectueux, et Pauline vous embrasse de tout son cœur.

Le 14 a 6h du soir la petite Louise est venue au monde. Pauline pense que vous avez donné un petit garçon, et elle dèsire beaucoup savoir de vos nouvelles.

Adieu chère amie!

Ecrivez moi! vous savez que je vous aime de tout mon cœur.

Rappelez moi au souvenir de votre cher Mari, et croyéz moi votre toute affect.^{née}

J. ve Garcia

Paris le 18 D.^{bre} 1841

20 rue de la Michadière

Übersetzung

Meine liebe Clara

Ich glaube, dass Sie und Ihr lieber Mann entzückt sein werden zu erfahren, dass meine liebe Pauline Frau Viardot soeben eine kleine, niedliche Tochter zur Welt gebracht hat. Pauline lässt Sie und Ihren Mann tausendmal grüßen.

Wir hoffen, dass auch Sie von Ihrer Last entbunden sind, wir erwarten die Neuigkeit. Louis Viardot, mein Schwiegersohn, empfiehlt sich Ihnen, und Pauline umarmt Sie von ganzem Herzen.

⁵⁵ Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Schumann-Album, Signatur: Mus.Schu.81.

⁵⁶ Paulines Mutter macht einige Accentfehler in diesem Brief. Sie ist ja gebürtige Spanierin.

Am 14. um 6 Uhr abends ist die kleine Louise zur Welt gekommen. Pauline denkt, dass Sie einen kleinen Jungen bekommen haben, und wünscht sich dringend davon zu erfahren.

Adieu liebe Freundin!

Schreiben Sie mir. Sie wissen, dass ich Sie von ganzem Herzen liebe. Empfehlen Sie mich auch Ihrem Mann und seien Sie herzlich begrüßt

J. Garcia



Nr. 11: Clara Schumann an Pauline Viardot⁵⁷

Leipzig d.3. Jan 1842

Mit der größten Freude, meine geliebte Pauline, habe ich die Nachricht von Deiner Mutter erhalten, daß es Dir nun auch vergönnt ist Mutterfreuden zu fühlen. Nimm meinen und meines Roberts herzlichsten Glückwunsch. Auch ich bin seit vier Monaten glücklich in meiner kleinen Marie, die ein Ebenbild ihres Vaters ist – jetzt von Außen, später einmal, hoffe ich, auch im Innern. Ach, Du glaubst es nicht, was für unendliche Freude Einem so ein kleines Wesen macht, je älter es wird; nach dem ersten viertel Jahr, sieht man täglich Fortschritte an Körper und Verstand, und man wird selbst wieder mit zum Kinde.

Deiner lieben Mutter sage meinen schönsten Dank für ihre Zeilen, die mich zugleich überzeugten, daß Ihr doch noch zuweilen meiner gedenkt. Schmerzlich war es mir, von Dir, meiner theuren Freundin, so lange keine Nachricht zu haben, auch war ich betroffen, daß Du mir mein letztes Schreiben nicht beantwortetest; doch nun ist

⁵⁷ Privatbesitz. Zitiert nach Beatrix Borchard, *Zwei Musikerinnen – zwei Kulturen. Unveröffentlichte Briefe von Clara Schumann und Pauline Viardot*, in: *Pauline Viardot in Baden-Baden und Karlsruhe* (Baden-Badener Beiträge zur Musikgeschichte 4), hrsg. von Ute Lange-Brachmann und Joachim Draheim, Baden-Baden 1999, S. 80f. Brief dort abgedruckt mit freundlicher Genehmigung von André Le Cesne (†).

Alles gut, und ganz erfreut werde ich seyn wenn Du selbst mich erst wieder Deiner Freundschaft versicherst.

Werdet Ihr jetzt in Paris bleiben? welche Kunst-Pläne hast Du? Werde ich Dich denn nicht bald einmal sehen? wie ich mich danach sehne, das glaubst Du nicht, meine liebe gute Pauline. Wir denken noch ein Jahr hier zu bleiben, und dann nach Wien, Paris oder Petersburg auf mehrere Jahre zu ziehen. Im Februar machen wir eine kleine Reise nach Hamburg und vielleicht Kopenhagen, wenn uns das Heimweh und die Sehnsucht nach der Kleinen, die wir doch im Winter nicht so gut mit uns nehmen können, nicht so anficht, daß wir schon von Hamburg wieder zurückkehren. Mir ist schon der Gedanke an eine Trennung von meinem Engelchen schrecklich.⁵⁸ Mein lieber Mann ist sehr fleißig. Ich gab vor Kurzem hier ein außerordentlich brillantes Konzert, worin u. A. zwei Symphonien von meinem Mann gespielt wurden und Liszt mit mir ein Duo vortrug. Das Publikum war wahrhaft enthusiasmiert. Ich spielte vor einigen Tagen wieder in einem der Gewandhausconcerte, und erregte einen Enthusiasmus, wie es mir hier noch nicht vorgekommen. Es ist gewiß etwas Seltenes, daß ein Talent in seiner Vaterstadt so anerkannt wird als das Meinige, und was mich so sehr freut, ist die allgemeine Liebe und Achtung, welche wir hier genießen.

Jetzt habe ich Dir genug von uns vorgeplaudert, nun erfülle Du Freundespflichten, und laß mich viel, recht viel von Euch wissen, und vor allen Dingen, wie es Dir nach dem Wochenbett geht – das ist ein Krankseyn, das viele schöne Kraft raubt doch auch wieder Neue giebt in der Freude. Grüße die Deinigen, Deinen lieben Mann unbekannter Weise, und gedenke recht bald einmal Deiner treusten aller Freundinnen

Clara

NB. Ein Brief von Dir trifft mich jederzeit unter der Adresse:

Clara Schumann geb. Wieck in Leipzig

⁵⁸ Tatsächlich sind Robert und Clara vom 14. Februar bis 19. März 1842 in Norddeutschland (Bremen, Oldenburg, Hamburg, Kopenhagen) auf Tournee. Vgl. Konzertliste Schumannportal.



Pauline Viardot, Lithographie (ohne Datum)
(Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg,
Frankfurt am Main, Signatur: S 36/G03698)